

„19 Lehrer fehlen“

RP 04.03.2016

Elternsprecher an Gymnasien kritisieren anhaltend hohen Unterrichtsausfall



Über 3200 Schulstunden sind im November an den Ludwigshafener Gymnasien ausgefallen.

ARCHIVFOTO: DPA

VON ANETTE KONRAD

„Der strukturelle Unterrichtsausfall gehört abgeschafft.“ Das fordern die Schulelternsprecher der sechs Ludwigshafener Gymnasien. Sie haben die ausgefallenen Stunden an ihren Schulen exemplarisch für einen Monat erfasst und ausgewertet. Das Ergebnis: Um den gesamten Unterrichtsausfall abzudecken, wären etwa 19 zusätzliche Lehrer nötig.

Für ihre Statistik haben die Schulelternsprecher der Gymnasien, die sich zum SEB-Club Ludwigshafen zusammengeschlossen haben, den Unterrichtsausfall für den Monat November 2015 herangezogen. Dies war in diesem Schuljahr der einzige Monat ohne Ferientage. Das Ergebnis: 3233 Unterrichtsstunden konnten im November nicht erteilt werden. 1424 dieser Stunden wurden vertreten.

Die Vertretung durch das sogenannte selbstständige Lernen wurde im Gegensatz zur offiziellen Statistik des Mainzer Bildungsministeriums nicht berücksichtigt. „Das ist kein qualifizierter Unterricht“, kritisieren die Elternvertreter. Bettina Klee-

mann, SEB-Sprecherin des Theodor-Heuss-Gymnasiums in West, fordert, verstärkt auf die Qualität des Unterrichts zu achten.

1809 weitere Stunden wurden als sogenannter temporärer Unterrichtsausfall zum Beispiel wegen Krankheit, Klassenfahrten oder Elternzeit verbucht, fielen also einfach aus. Das entspricht 5,4 Prozent der vorgesehenen Soll-Stunden, wie Hartmut Runge, Elternsprecher des Carl-Bosch-Gymnasiums in Mitte und Sprecher des SEB-Clubs, erklärte. Besonders schwierig ist es für die Schulen, für kurze Fehlzeiten wie etwa bei Elternzeiten der Väter Ersatzlehrer zu finden. „Das Land muss hier einen Lehrerpool aufstellen, um diese Fehlzeiten abzudecken“, fordern daher die Elternsprecher.

Bei diesen Zahlen ist der strukturelle Unterrichtsausfall noch nicht berücksichtigt. Das sind die Unterrichtsstunden, deren Ausfall geplant ist, weil die Schulen vom Bildungsministerium nicht ausreichend mit Lehrern versorgt werden. Um 100 Prozent Unterricht anbieten zu können, benötigen die Ludwigshafener Gymnasien 33.154 Stunden – das Bildungsminis-

terium hat aber nur 32.655 Stunden vorgesehen. „Das macht einen strukturellen Unterrichtsausfall von 1,6 Prozent“, rechnet Hartmut Runge vor. „Das ist geplanter Mangel“, bringt es Hans-Georg Schuhmacher vom Heinrich-Böll-Gymnasium in Mundenheim auf den Punkt.

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Süd sticht aus der Tabelle der Negativzahlen als einziges mit einer Überversorgung hervor. Die Schule nimmt nämlich für zwei Jahre an dem Projekt „Selbstverwaltete Schule“ teil und hat in dieser Zeit eine Vollversorgung mit Lehrerstellen. Nimmt man das Scholl aus der Statistik heraus, ergibt sich ein struktureller Ausfall von 2,6 Prozent für die anderen fünf Ludwigshafener Gymnasien.

Zählt man den temporären und strukturellen Unterrichtsausfall zusammen, fielen im November sieben Prozent der Unterrichtsstunden aus. Mindestens 19 zusätzliche Lehrerstellen, so ermittelte der SEB-Club, wären nötig, um die Lücke zu schließen. Die Eltern bemängeln, dass sich seit Jahren nichts an der insgesamt schlechten Unterrichtsversorgung der Gymnasien geändert habe.